



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.0524.01

WSD/P080524
Basel, 16. April 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 15. April 2008

Ausgabenbericht

betreffend

Rahmenkredit für die Informatisierung des Staatsarchivs, Dritte Etappe (Informatisierung III)

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Zusammenfassung	3
3. Ausgangslage	3
4. Ziele und Grenzen	4
5. Beschreibung der Teilprojekte	5
5.1 Grundlagen	6
5.2 Digitalisierung von Archivgut	6
5.3 Archivierung digitaler Unterlagen	7
5.4 Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft	8
6. Auftragsvergabe und Produkte	9
7. Projektabwicklung	9
7.1 Projektablauf	9
7.2 Projektorganisation	10
8. Wirtschaftlichkeit	11
8.1 Nutzen	11
8.2 Kosten	12
8.2.1 Einmalige Kosten	12
8.2.2 Wiederkehrende Kosten	12
8.3 Opportunitätskosten	13
8.3.1 Verzicht auf das Vorhaben	13
8.3.2 Verschiebung oder nur teilweise Durchführung des Vorhabens	14
9. Risiken	14
9.1 Allgemein	14
9.2 Auswirkungen auf den Datenschutz	15
10. Antrag	16

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, für die Durchführung der dritten Informatisierungsetappe im Staatsarchiv dem Wirtschafts- und Sozialdepartement zur Realisierung der damit verbundenen Vorhaben einen Gesamtkredit von CHF 940'000 Preisbasis 2007 (Index September 2007: 100.8 Punkte, Basis Dezember 2005) zu bewilligen.

2. Zusammenfassung

Die von 2008 bis 2010 laufende Informatisierungsetappe III des Staatsarchivs schliesst an die beiden erfolgreichen Vorgängerprojekte Informatisierung I und II an und dient als weiterer Schritt bei der Bewältigung der fundamentalen Herausforderungen, die aus den Rückwirkungen der Informatisierung der Verwaltungstätigkeit auf die Bildung einer dauerhaften Überlieferung sowie aus veränderten Erwartungen der Benutzerinnen und Benutzer gegenüber den Dienstleistungen des Staatsarchivs resultieren. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Deutliche Erhöhung der Zugänglichkeit zu Archivmaterial für das Publikum durch die systematische Digitalisierung und online Bereitstellung von Archivgut;
- Ermöglichung der dauerhaften Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen durch den Aufbau der dafür benötigten Infrastruktur;
- Automatisierung der Datenpflege im Archivinformationssystem des Staatsarchivs zur Freisetzung von Ressourcen für die Verbesserung von Dienstleistungen.

3. Ausgangslage

Das Staatsarchiv befindet sich seit Mitte der 1990er Jahre im Übergang vom Archivieren in einer konventionellen papiergebundenen Umgebung zum Archivieren in einer digitalen Umgebung. Diese epochale Veränderung nimmt mindestens zwei Jahrzehnte in Anspruch und weist im Wesentlichen folgende Aspekte auf:

1. Erledigung der internen archivischen Arbeit mittels Informatikmitteln.
2. Abwicklung der Geschäftsprozesse zwischen Archiv und Verwaltung mittels Informatikmitteln.
3. Online-Zugänglichmachung von Dienstleistungen und von Archivmaterial (Bilder inklusive) für breite Nutzerkreise.
4. Bildung einer dauerhaften Überlieferung von digital aufgezeichneten Informationen: Übernahme digital erzeugter Unterlagen aus der Verwaltung, dauerhafte Speicherung derselben und Sicherung der dauerhaften Benutzbarkeit.

Es handelt sich hierbei nicht nur um einen Prozess der Anpassung archivischen Arbeitsens an eine durch den breiten Einsatz von Informationstechnologien geprägte Umwelt, sondern vielmehr um einen aktiven und auch antizipierenden Veränderungsprozess des Archivs in Bezug auf die Nutzung dieser Informationstechnologien.

Auf der Basis des Informatikkonzepts von 1995 des Staatsarchivs wurden die ersten beiden Informatisierungsetappen geplant und umgesetzt: Diente Phase I der Informatisierung des

Staatsarchivs von 1997 bis 2000 im wesentlichen der Schaffung und Einführung der grundlegenden Informatikwerkzeuge zur Abwicklung der archivischen Kernprozesse, so waren in der zweiten Etappe von 2003 bis 2007 die Geschäftsprozesse im vorarchivischen Bereich, die Bereitstellung zeitgemässer Online-Informationsressourcen für die Benutzer und die Digitalisierung erster Archivalien Gegenstand des Projekts. Die Informatisierungsetappe II kann auch als eigentliches eGovernmentprojekt betrachtet werden, diente es doch sowohl der Erleichterung der Information und der Kommunikation zwischen dem Staatsarchiv und seinen Benutzern als auch der Verbesserung verwaltungsinterner Prozesse.

Mit Abschluss der Informatisierung II Ende 2007 hat das Staatsarchiv einen Zwischenstand erreicht, aber den Veränderungsprozess noch nicht abgeschlossen. Im Verlauf des Vorhabens Informatisierung II hat die Bedeutung der Übernahme und dauerhaften Langzeitarchivierung digital erzeugter und aufgezeichneter Informationen stark zugenommen. Erste Ablieferungen von Unterlagen, die ausschliesslich in digitaler Form vorliegen und archiviert werden, haben bereits stattgefunden. Die Unterlagenproduktion in der Verwaltung erfolgt inzwischen weitgehend digital und es sind in Teilbereichen der Verwaltung, etwa auf Departementsstufe mit dem System Konsul aber auch in verschiedenen Fachanwendungen, Datenbestände grösseren Umfangs und Alters vorhanden, die in nächster Zeit zur Archivierung anstehen. Innerhalb der nächsten drei Jahre werden daher weitere digitale Unterlagen archiviert werden.

Die Informatisierungsetappen I und II sind somit insgesamt erfolgreich umgesetzt worden und das Staatsarchiv hat dabei reiche Erfahrungen in Bezug auf Konzipierung, Einführung Etablierung von Informatikmitteln in die Archivarbeit gewonnen. Es gilt, den erreichten Stand in Bezug auf den Einsatz der Informatikmittel ebenso zu halten wie die Attraktivität und Angemessenheit des aufgebauten Online-Dienstleistungsangebots.

In letzter Zeit zusätzlich an Bedeutung gewonnen hat neben der Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen die Online-Zugänglichkeit von Archivgut. Selbst wenn es nie möglich sein wird, alle Bestände des Staatsarchivs - zur Zeit etwa 16.5 Laufkilometer Akten, etwa 1 Million Baupläne, etwa 500'000 Fotografien und ca. 28'000 Urkunden - digital zugänglich zu machen, so erwartet das Publikum heute selbstverständlich, dass neben den Verzeichnissen auch möglichst viel Archivmaterial online verfügbar ist.

Die Erfahrungen mit dem Archivinformationssystem haben gezeigt, dass eine Nutzung kantonaler Datenpools, wie sie etwa in Form des Datenmarkts vorhanden sind, den archivinternen Aufwand für die Datenpflege verringern kann. Ferner wird das bisher weitgehend für sich allein stehende Archivinformationssystem mehr interagieren müssen mit anderen Informationssystemen innerhalb der kantonalen Verwaltung, um etwa die Prozesse der digitalen Archivierung effizient gestalten zu können.

4. Ziele und Grenzen

Ziel der dritten Informatisierungsetappe ist die Fortführung der bisherigen Arbeiten im Bereich der Digitalisierung von Archivgut und von weiteren Findmitteln, worunter die Verzeichnisse von Archivgut verstanden werden, als grundlegenden Teil der aktiven Vermittlungsar-

beit des Staatsarchivs sowie der Ausbau der informatikgestützten Abwicklung vorarchivischer Prozesse im Rahmen der digitalen Archivierung. Es besteht inzwischen zudem erheblicher Bedarf, stabile operative, zugleich ausbaufähige und für künftige Entwicklungen möglichst offene Lösungen für die dauerhafte Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen der Verwaltung zu erarbeiten, um so die digitale Überlieferung sicherzustellen. Mit der verstärkten Integration des archivischen Informationssystems scopeArchiv in die kantonale Systemlandschaft wird ein qualitativ neues Ziel angestrebt. Sowohl im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung als auch der Integration von scopeArchiv sind die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts günstiger als noch vor drei Jahren. So wurde die kantonale eGovernment-Infrastruktur aufgebaut. Zudem ist 2007 eine kantonale Informatikstrategie in Kraft getreten, die den Ausbau von Dienstleistungen staatlicher Dienststellen gegenüber der Öffentlichkeit sowie gegenüber verwaltungsinternen Kunden fordert.

Die Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009 (RV09) im Zug der neuen Verfassung verändert die Rahmenbedingungen für das Staatsarchiv zusätzlich, da absehbar ist, dass zahlreiche Ablieferungen innert kurzer Zeit erfolgen werden. Dieser außerordentliche Aufwand stärkt das Bedürfnis, die dienstellenübergreifenden Prozesse bei der Archivierung von Unterlagen intensiver als bisher durch Informatikmittel zu unterstützen.

Die dritte Etappe der Informatisierung führt somit zum einen die Arbeit der ersten beiden Etappen weiter, beinhaltet aber einen Schwerpunkt zur Archivierung digital aufgezeichneter Informationen und dient ferner der Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft. Diese Zielsetzung realisiert zugleich die übergeordneten Ziele der kantonalen Informatikstrategie:

- "Die Informatik BS wird so ausgerichtet, dass sie die Erstellung bedarfsgerechter, innovativer und vertrauenswürdiger Leistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen und weiterer Kundenkreise des Kantons massgeblich unterstützt."
- Die Informatik BS trägt dazu bei, dass die Leistungen des Kantons mit effizienten Geschäftsprozessen wirtschaftlich erbracht werden.
- Die Informatik BS unterstützt die Leistungserstellung des Kantons mit kostenoptimalen IKT Dienstleistungen, welche transparent ausgestaltet werden und auf Standards basieren."

Die Ausrichtung entspricht der Strategie des Staatsarchivs, die sowohl eine Verstärkung der aktiven Vermittlungsarbeit durch den Ausbau der Onlineangebote, als auch den Aufbau einer Lösung für die Archivierung digitaler Unterlagen zur Sicherstellung der Überlieferungsbildung vorsieht.

5. Beschreibung der Teilprojekte

Das Vorhaben Informatisierung III gliedert sich in folgende Teilprojekte:

1. Digitalisierung von Archivgut (Digitalisierung)
2. Archivierung digitaler Unterlagen (Digitale Archivierung)
3. Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft (Integration Archivinformationssystem).

5.1 Grundlagen

Während das Gesamtprojekt als weitere Etappe der langfristigen Informatisierung des Staatsarchivs an die Erfahrungen und Resultate aus den beiden Vorgängeretappen und bezüglich der Projektabwicklung insbesondere an die Informatisierung II anknüpft, bestehen für die drei Teilprojekte Grundlagen unterschiedlicher Art. Sie wurden teilweise während der Informatisierungsetappen I und II entwickelt, teilweise stammen sie aus Projekten, die das Staatsarchiv ausserhalb der Informatisierungsprojekte - auch im Verbund mit anderen Archiven - erarbeitet hat. Schliesslich werden best practice-Verfahren sowie Erfahrungen anderer Archive herangezogen.

5.2 Digitalisierung von Archivgut

Ziel des Teilprojekts Digitalisierung von Archivgut ist die weitere Erhöhung der Online-Zugänglichkeit von Archivgut durch dessen Digitalisierung. Die für das Jahr 2007 erstmals vorhandenen Zahlen zur Nutzung des Online-Archivkatalogs zeigen beispielhaft die zunehmende Akzeptanz und Nutzung der Online-Angebote des Staatsarchivs auf. Während zu Jahresbeginn 2007 durchschnittlich 4'200 Besucher pro Monat den Archivkatalog im Internet aufsuchten, besuchten in den letzten Monaten des Jahres 11'000 Besucher denselben innerhalb eines Monats.

Wie in der zweiten Informatisierungsetappe wird auch in diesem Teilprojekt nicht die Digitalisierung aller Archivbestände angestrebt. Es wird wiederum um die Bearbeitung ausgewählter Archivbestände gehen. Dabei werden nicht einzelne Dokumente digitalisiert, sondern aus archivfachlichen Überlegungen ganze Bestände oder organisch in sich geschlossene Archivaliengruppen.

Das Teilprojekt Digitalisierung von Archivgut beruht weitestgehend auf den Erfahrungen der zweiten Informatisierungsetappe. Dies betrifft vor allem die Vergabe von Digitalisierungsaufträgen an externe Dienstleister und die Auswahlkriterien für die Digitalisierung. Hinsichtlich der Auswahl der zu digitalisierenden Archivalien kann auf den bestehenden Kriterienkatalog zur Digitalisierung von Bildmaterial zurückgegriffen werden. Dieser wird ausgebaut und an die Erfordernisse anderer Archivalienarten wie Urkunden, Akten und Pläne angepasst. Zu den Kriterien zählen insbesondere die Nutzungs frequenz und der konservatorische Zustand. Die Basis für die Projektabwicklung und Auftragsvergabe bildet das Digitalisierungsportfolio, das zurzeit erarbeitet wird.

Als Ergebnis des Teilprojektes soll den Benutzern ein in zeitlicher wie thematischer Hinsicht repräsentativer Querschnitt durch die Archivbestände zur online-Benutzung zur Verfügung stehen. Mit Urkunden, Plänen, Akten, Tondokumenten, Filmen und Bildmaterial werden Archivalien unterschiedlicher Art digitalisiert. Anhand der digitalisierten Archivalien, die durch weitere Informationen auf der Website des Staatsarchivs ergänzt werden, sollen Zusammenhänge in der Entwicklung von Stadt und Kanton sichtbar gemacht werden.

Ebenfalls Bestandteil dieses Teilprojekts ist die Digitalisierung weiterer Findmittel. Mit Ausnahme derjenigen Urkundenregesten, die aus Kostengründen nicht mehr in der zweiten Informatisierungsetappe digitalisiert werden konnten, handelt es sich bei den nun ins Auge ge-

fassten Findmitteln um Sekundärfindmittel. Sie ergänzen und erweitern die bestehenden Findmittel, indem sie es den Benutzern ermöglichen, das Archivgut zusätzlich unter anderen Perspektiven, meist sachthematischen, zu recherchieren. Hierzu zählen etwa die umfangreichen und rege genutzten genealogischen Karteien und das historische Grundbuch, das Informationen zu Liegenschaften der Altstadt aus den verschiedenen Liegenschaften zusammenführt. Auch diese Findmittel werden in das Digitalisierungsportfolio eingearbeitet.

5.3 Archivierung digitaler Unterlagen

Das Teilprojekt Archivierung digitaler Unterlagen beschäftigt sich mit dem Aufbau von Prozessen und Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur zur Archivierung digital erzeugter und archivierter Unterlagen der kantonalen Verwaltung.

Die Unterstützung der Prozesse für die Ablieferung der zu archivierenden Unterlagen ist wesentlicher Teil des Vorhabens. Dies impliziert die Schaffung bzw. die Konzipierung von Schnittstellen zum Informationsaustausch zwischen IT-Systemen in der Verwaltung und den Archivsystemen.

Darüber hinaus werden Werkzeuge und Abläufe beschafft und gestaltet werden, um die dauerhafte Speicherung und Benutzbarkeit des digitalen Archivguts sicherzustellen. Dies geht weit über das bereits in einer provisorischen Lösung vorhandene Digitale Magazin zur physischen Speicherung digitaler Unterlagen hinaus. Blöse Speicherung von Dateien, und sei sie auch dauerhaft ausgerichtet, genügt nicht. Es muss darüber hinaus sichergestellt werden, dass die archivierten Unterlagen jederzeit in verständlicher Form benutzbar sind und ihre Bedeutung auf Dauer bekannt bleibt. Die dafür notwendige und aufzubauende Infrastruktur schliesst daher Werkzeuge zur Bewirtschaftung der archivierten Unterlagen ein.

Digitale Langzeitarchivierung ist mit dauerhaft hohen Kosten verbunden. Aus diesem Grund ist das Staatsarchiv bestrebt, eine archivübergreifende Lösung zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen Archiven und weiteren Kulturinstitutionen, die digitale Objekte über unbegrenzte oder zumindest sehr lange Zeiträume aufbewahren, ist Bestandteil dieses Teilprojekts.

Das Teilprojekt Digitale Archivierung stützt sich zum einen auf das weltweit anerkannte Referenzmodell Open Archival Information System (OAIS), ISO-Standard ISO 14721:2003, in dem Prozesse und Funktionsbereiche digitaler Archivierung beschrieben werden. Zum anderen werden die Ergebnisse der Projekte der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) in Bern, einem Gemeinschaftsunternehmen von achtzehn Staatsarchiven, dem Landesarchiv des Fürstentums Liechtenstein und dem Bundesarchiv der Schweizerischen Eidgenossenschaft, herangezogen. Insbesondere das Projekt AUGev, das sich 2007 mit konkreten Lösungen für die Archivierung von digitalen Unterlagen aus Geschäftsverwaltungssystemen befasst hat und an dem neben den Staatsarchiven der Kantone St. Gallen und Zug sowie der Geschäftsstelle der KOST auch das Staatsarchiv Basel-Stadt beteiligt ist, liefert konkrete Vorgaben zur Gestaltung der involvierten Geschäftsprozesse und Anforderungen an die benötigten Infrastrukturkomponenten.

Da die dauerhafte Archivierung digitaler Unterlagen eng mit verwaltungsweiten Fragen der Bewirtschaftung digitaler Unterlagen verbunden ist, wird das Staatsarchiv in kontinuierlichem Kontakt mit den Dienststellen stehen, die sich mit dem Unterlagenmanagement in digitaler Umgebung befassen und diese fallweise in die Projektabwicklung einbeziehen. Es sind dies die Fachkommission Datenlogistik der Informatik-Konferenz, die Fachstelle Informatik und Organisation und die Zentrale Informatik-Dienststelle.

5.4 Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft

Die weitere Automatisierung archivinterner Prozesse durch eine Integration des Archivinformationssystems scopeArchiv in die kantonale Systemlandschaft ist Ziel des dritten Teilprojekts. Nicht Gegenstand des Vorhabens sind Geschäftsprozesse und Schnittstellen zum Datenaustausch im Zusammenhang mit der Archivierung digitaler Unterlagen. Diese werden im zweiten Teilprojekt bearbeitet. Folgende Resultate sollen in diesem Teilprojekt erzielt werden:

Partnerdaten

Die Pflege von Partnerdaten des Staatsarchivs soll durch die Schaffung einer Schnittstelle zwischen Datenmarkt und dem Archivinformationssystem erleichtert und teilweise automatisiert werden. Die Partnerdaten umfassen Adressangaben von Benutzerinnen und Benutzern, Lieferanten und Dienststellen der kantonalen Verwaltung. Bislang werden diese nur lokal erfasst und gepflegt. Der hierfür benötigte Aufwand ist gross und kann zurzeit nur begrenzt geleistet werden. In der Konsequenz sind zahlreiche Angaben zu Partnern des Staatsarchivs nicht aktuell und müssen im Einzelfall korrigiert werden. Durch den Bezug von Daten zu natürlichen und juristischen Personen aus dem Datenmarkt kann die Datenqualität deutlich erhöht werden.

Rechnungsdaten

Das Staatsarchiv erfasst Angaben zu Reproduktionsaufträgen und Gebühren sowohl im Archivinformationssystem scopeArchiv als auch zwecks Rechnungsstellung in SAP. Durch die Schaffung einer entsprechenden Schnittstelle kann der erforderliche manuelle Erfassungsaufwand weitgehend beseitigt werden. Dies wird noch akzentuiert durch die für 2008 geplante Einführung der Online-Erfassung von Aufträgen zur Reproduktion von Archivgut, bei der zahlreiche Rechnungsdaten systemgeneriert entstehen.

Aktenbildnerdaten

Für die vorarchivische Beratung werden zahlreiche Angaben über die Dienststellen der kantonalen Verwaltung vom Staatsarchiv erhoben und verwaltet. Ein grundlegender Teil hiervon betrifft Angaben über Aufgaben und Zuständigkeiten der Aktenbildner. Diese werden bislang nicht strukturiert erhoben und genutzt. Das Archivinformationssystem verfügt über die Möglichkeit einer systematischen Verwaltung dieser Informationen. Damit diese nicht ausschliesslich manuell erfasst und gepflegt werden müssen, werden Schnittstellen zu noch vorhandenen kantonalen Datenquellen geschaffen.

Die Durchführung des Teilprojekts Integration des Archivinformationssystems erfolgt unter Einbezug der für den Informatikeinsatz zuständigen kantonalen Dienststellen.

6. Auftragsvergabe und Produkte

Dienstleistungs- und Beschaffungsaufträge werden in allen Teilprojekten entsprechend kantonalen Vorgaben vergeben.

Teilprojekt 1: Digitalisierung von Archivgut

Im Teilprojekt Digitalisierung von Archivgut werden die einzelnen Digitalisierungsvorhaben einzeln ausgeschrieben. In Einzelfällen können auch archivinterne Ressourcen zur Digitalisierung herangezogen werden.

Teilprojekt 2: Digitale Archivierung

Im Teilprojekt digitale Archivierung sind verschiedene Aufträge zu vergeben. Insoweit es sich um Anpassungen am bestehenden Archivinformationssystem handelt, werden diese an den Hersteller vergeben. Die Auftragsvergabe erfolgt in allen Fällen gemäss dem Gesetz über öffentliche Beschaffungen.

Teilprojekt 3: Integration Archivinformationssystem

Die Hersteller des Archivinformationssystems sowie der anderen involvierten Informatikwendungen werden in diesem Teilprojekt die erforderlichen Arbeiten durchführen, sofern es sich um die Schaffung von Schnittstellen zwischen den bestehenden Systemen handelt.

7. Projektabwicklung

7.1 Projektablauf

Die drei Teilprojekte verlaufen parallel zueinander.

Teilprojekt 1: Digitalisierung von Archivgut

Dabei wird die Durchführung des Teilprojekts Digitalisierung möglichst gleichmässig über die Projektlaufzeit verteilt, um die Arbeitsbelastung für die involvierten Mitarbeitenden des Staatsarchivs so zu verteilen, dass diese bei der Abwicklung der einzelnen Digitalisierungslose gemäss Portfolio nicht ausschliesslich durch die Projektarbeit absorbiert werden, sondern ihre Linienfunktionen weiterhin ausüben können.

Teilprojekt 2: Digitale Archivierung

2008 erfolgt in diesem Teilprojekt die konzeptionelle Arbeit, während 2009 die Realisierung mit der Beschaffung der benötigten technischen Infrastruktur und die Gestaltung der betroffenen Geschäftsprozesse ansteht. Das letzte Jahr der Projektlaufzeit ist einerseits dem Abschluss der Realisierung, andererseits der Auswertung erster Erfahrungen und entsprechender Anpassungsmassnahmen vorbehalten.

Teilprojekt 3: Integration Archivinformationssystem

Die Ressourcenplanung erfolgt unter Berücksichtigung der Regierungs- und Verwaltungsorganisation 2009 (RV09). Daher ist die Realisierung der erforderlichen Schnittstellen für 2009 vorgesehen.

Der zeitliche Verlauf der Teilprojekte wird aus untenstehender Darstellung ersichtlich. Die Schwerpunkte im Projektverlauf sind fett markiert.

Teilprojekt	2008	2009	2010
Digitalisierung von Archivgut	x	x	x
Archivierung digitaler Unterlagen	x	x	x
Integration AIS	x	x	x

7.2 Projektorganisation

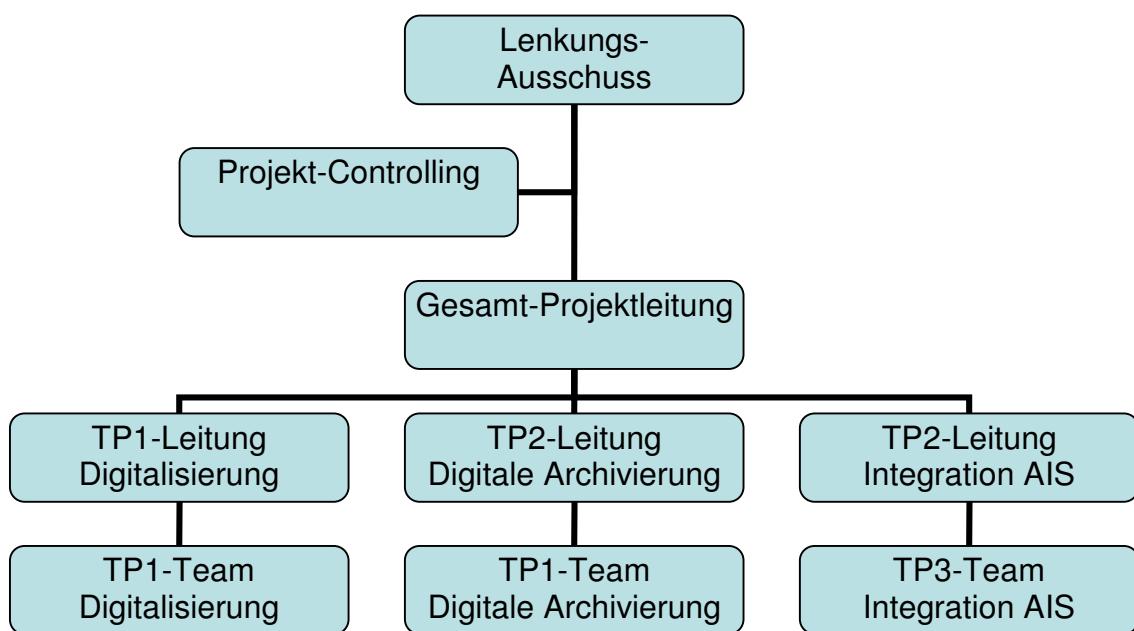
Die Projektorganisation folgt im Wesentlichen dem in der zweiten Informatisierungsetappe erfolgreich gewählten Ansatz:

Der Lenkungsausschuss setzt sich zusammen aus der Leitung des Staatsarchivs, dem Leiter Zentrale Dienste als Projekt-Controller und dem Projektleiter mit beratender Stimme.

Es wird wie in Info II ein separates Projektcontrolling aufgebaut.

Projekt- und Teilprojektleiter sind Mitarbeitende des Staatsarchivs und werden jeweils zu zehn Prozent ihrer Arbeitszeit für das Projekt freigestellt.

Bei den Mitgliedern der Projektteams handelt es sich in der Regel ebenfalls um Mitarbeiter des Staatsarchivs, die nach fachlicher Eignung ausgewählt werden. Unter bestimmten Umständen ist es möglich, für eng umgrenzte Aufgaben temporär Projektmitarbeitende zu beschäftigen. Ferner können externe Auftragnehmende für bestimmte Aufträge in den Projektteams mitarbeiten. Auch die teilweise erforderliche Einbindung kantonaler Dienststellen in die Projektabwicklung erfolgt über die Zusammensetzung der Teilprojektteams, die damit phasenbezogen unterschiedlich zusammengesetzt sein werden.



8. Wirtschaftlichkeit

8.1 Nutzen

Grundsätzlich liegt der Nutzen des Projekts nicht im Einsparungspotenzial, sondern bei der Vermeidung künftiger ausserordentlicher Aufwände zur Erfüllung grundlegender Aufgaben des Staatsarchivs. Daneben sichert das Vorhaben die mit den Vorgängerprojekten getätigten erheblichen Investitionen. Es hat sich im Verlauf der zweiten Informatisierungsetappe gezeigt, dass die Weiterentwicklung der eingesetzten Informatikmittel ein kontinuierlicher Prozess ist. Zusammen mit der Schaffung neuer, den veränderten Rahmenbedingungen angepasster inhaltlicher Angebote für das Publikum stellt er sicher, dass bei zunehmender Arbeitslast in der gleichen Zeit mit im wesentlichen unveränderten Personalressourcen die Qualität der Dienstleistungen des Staatsarchivs beibehalten werden kann und nicht sinkt. Dies betrifft in erster Linie die Dienstleistungen gegenüber dem Publikum. In Bezug auf die Bildung und Sicherung einer substanzuellen und dauerhaften Überlieferung durch das Staatsarchiv im Kontext weitgehend digitalisierter Geschäftsabwicklung in der kantonalen Verwaltung ist hingegen zu konstatieren, dass die Durchführung des Projekts das Staatsarchiv überhaupt erst in die Lage versetzt, seinem Auftrag, "für die öffentlichen Organe des Kantons und der Gemeinden, sowie für die Öffentlichkeit [...] eine dauerhafte dokumentarische Überlieferung" (Archivgesetz Basel-Stadt, SG 153.600, § 1) zu bilden, auch zukünftig nachzukommen.

Teilprojekt 1: Digitalisierung von Archivgut

Durch die systematische Digitalisierung von Archivgut kann dieses orts- und zeitunabhängig benutzt werden. Durch die seit 2005 aufgebauten neuen Informations- und Recherchemöglichkeiten hat sich die Erwartung des Publikums, sowohl der wissenschaftlichen Benutzerinnen und Benutzer als auch von Laien, in Bezug auf die Onlineverfügbarkeit von Archivgut deutlich erhöht. Neben dem verbesserten Benutzerservice dient dies auch der Bestandeserhaltung, indem geschädigtes oder in seiner physischen Erhaltung gefährdetes, unersetzliches Kulturgut in digitalisierter Form überhaupt noch dem Publikum zur Verfügung gestellt werden kann. Gleichzeitig nehmen Zahl und Komplexität der schriftlichen Anfragen deutlich zu, so dass der hierfür notwendige Aufwand anderweitig kompensiert werden muss. Dies zeigt, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, vermeidbare Arbeiten an die vorhandenen Informationssysteme zu delegieren und die vorhandenen Personalressourcen für nicht automatisierbare Aufgaben freizumachen.

Teilprojekt 2: Digitale Archivierung

Die langfristige Speicherung und der dauerhafte Erhalt digitaler Unterlagen erfordert grundlegend neue Werkzeuge, über die das Staatsarchiv zur Zeit in keiner Weise verfügt und die aus dem laufenden Budget heraus nicht beschafft werden können. Auch die Anpassung und teilweise Neugestaltung von Geschäftsprozessen im Zusammenhang mit der Archivierung digitaler Unterlagen bedeutet einen Aufwand, der nur im Rahmen eines Projekts zu leisten ist, da er eng mit der Gestaltung der technischen Instrumentarien verbunden ist. Wenn die für die Langzeitarchivierung digitaler Unterlagen erforderliche Infrastruktur nicht geschaffen wird, drohen irreparable Überlieferungsverluste. Wird diese Infrastruktur erst geschaffen, wenn die Ablieferung grosser Mengen digitalen Archivguts unmittelbar bevorsteht, entstehen

deutlich höhere Kosten als bei einer langfristig im Voraus geplanten Realisierung der Infrastruktur. Mit diesem Teilprojekt wird ein solcher Mehraufwand vermieden. Zudem wird damit der Gefahr vorgebeugt, dass aufgrund zeitlicher Zwänge in Bezug auf die technische Infrastruktur Insellösungen geschaffen werden müssen, die auf die Dauer zu höheren Betriebskosten führen, als der Aufbau einer einheitlichen Infrastruktur.

Teilprojekt 3: Integration Archivinformationssystem

Die verstärkte Integration der vorhandenen Instrumente mit der kantonalen Systemlandschaft steigert die Qualität der Verwaltungsdaten im Staatsarchiv und ermöglicht einen geringeren Aufwand für die Datenpflege. Damit wird ein wesentlicher Beitrag geleistet, das Personal des Staatsarchivs von der bisherigen manuellen Datenpflege möglichst zu entlasten und es für die steigenden Anforderungen in der Benutzerbetreuung wie der vorarchivischen Tätigkeit nach Möglichkeit freizumachen.

8.2 Kosten

8.2.1 Einmalige Kosten

Der Rahmenkredit verteilt sich wie folgt auf die drei Teilprojekte und Jahre:

Teilprojekt	2008	2009	2010	Total/Teilprojekt
Digitalisierung von Archivgut	230'000	200'000	210'000	640'000
Archivierung digitaler Unterlagen	50'000	100'000	50'000	200'000
Integration Archivinformationssystem	20'000	40'000	40'000	100'000
Total/Jahr	300'000	340'000	300'000	940'000

Neben diesen Investitionskosten stellt das Staatsarchiv aus seinem ordentlichen Personaletat insgesamt vierzig Stellenprozente für die Projekt- und Teilprojektleitung zur Verfügung. Die Mitarbeit weiterer Mitarbeitender des Staatsarchivs erfolgt im Rahmen der ordentlichen Pensen.

8.2.2 Wiederkehrende Kosten

Teilprojekte 1 und 2: Digitalisierung von Archivgut und Archivierung digitaler Unterlagen

Während der Projektlaufzeit 2008-2010 entstehen Kosten für die dauerhafte Speicherung der im Teilprojekt Digitalisierung von Archivgut digitalisierten Archivalien und für die Speicherung bis 2010 archivierter digitaler Unterlagen. Wir gehen von einem Volumenwachstum von 200 bis 300 GB pro Jahr bis 2010 aus. Das dabei entstehende Gesamtvolumen kann in dem 2007 realisierten Digitalen Magazin gespeichert werden, dessen Betrieb gesichert ist.

Mit dem zu erwartenden deutlichen Wachstum des digitalen Archivguts in der Zeit nach Projektabschluss entstehen dauerhafte Kosten für zusätzlichen Speicherplatz, da die Kapazitäten des vorhandenen Digitalen Magazins spätestens 2011 erschöpft sein werden. Die Speicherkosten hierfür sind zurzeit nicht zu schätzen, da noch keine überprüfbaren Zahlen über das Volumen und die Wachstumsraten digitalen Archivguts vorliegen. Der dann notwendige

Ausbau soll nach Möglichkeit in Form einer gemeinsamen Speicherlösung für mehrere Archive oder Kulturinstitutionen erfolgen.

Teilprojekt 3: Integration Archivinformationssystem

Folgekosten entstehen, wenn die Schnittstellen zwischen dem Archivinformationssystem und kantonalen Informatikanwendungen aufgrund der jeweiligen Weiterentwicklung der beteiligten Systeme angepasst werden müssen. Da erforderliche Schnittstellen in der Regel auf Standards basierend realisiert werden, sind hier geringe Kosten zu erwarten.

8.3 Opportunitätskosten

8.3.1 Verzicht auf das Vorhaben

Sollte das Projekt nicht durchgeführt werden, können Kernaufgaben des Staatsarchivs nicht mehr oder nicht mehr vollständig wahrgenommen werden. Insbesondere wären die Bildung und der dauerhafte Erhalt einer dokumentarischen Überlieferung unter den Bedingungen digitaler Unterlagenproduktion nicht möglich.

Teilprojekt 1: Digitalisierung von Archivgut

In Bezug auf die Digitalisierung von Archivgut ist der seit 2005 stetig steigende Aufwand zur Bewältigung der schriftlichen Anfragen zu berücksichtigen, die eindeutig auf die zunehmende Online-Verfügbarkeit der Archivkataloge zurückzuführen ist.

Kann die geplante Digitalisierung von Archivgut nicht durchgeführt werden, wird die Bewältigung der zunehmenden Nachfrage nach Bestellungen, Reproduktionen und schriftlichen Auskünften nur durch vermehrte personelle Ressourcen zu gewährleisten sein. Diese stehen dem Staatsarchiv nicht zur Verfügung, so dass entweder ein Servicerückgang oder eine Erhöhung der Personalausgaben die Folge wäre. Dass die Nachfrage steigt, lässt sich anhand des Wachstums der schriftlichen Anfragen seit einigen Jahren belegen. Diese Entwicklung wird sich bereits in nächster Zeit noch verstärken, da mit Abschluss der Informatisierung II der Grossteil der Findmittel online verfügbar ist.

Damit steigt zugleich die Erwartung des Publikums, dass generell auch mehr Archivgut online verfügbar ist. Zurzeit kann das Staatsarchiv diesem Bedürfnis nur im Bildbereich ansatzweise entgegenkommen. In der dritten Informatisierungsetappe werden darüber hinaus auch Akten, Pläne und Urkunden in digitalisierter Form der Benutzung zugänglich gemacht.

Der Erfolg der Strategie des Staatsarchivs, mit dem Ausbau der Online-Dienstleistungen zugleich eine aktiveren und zeitgemäße Vermittlung seiner Angebote mittels der neuen Informationstechnologien zu betreiben und damit seine Attraktivität zu steigern, wird durch die kontinuierlich zunehmende Nutzung der Online-Angebote bereits jetzt bestätigt und unterstützt

Teilprojekt 2: Archivierung digitaler Unterlagen

Im Bereich der digitalen Archivierung sind drastische Überlieferungsverluste zu erwarten, wenn die erforderlichen Prozesse und Infrastrukturen nicht aufgebaut werden können. In

diesem Fall müssen zu einem späteren Zeitpunkt ad hoc vergleichbare Prozesse aufgebaut werden. Dies wird allerdings mit deutlich höheren Kosten verbunden sein, da es sich dann um Einzellösungen handeln wird und keine Ressourcen für generalisierte Lösungen zur Verfügung stehen werden.

Teilprojekt 3: Integration Archivinformationssystem

In Bezug auf die Integration des Archivinformationssystems in die kantonale Systemlandschaft ist von wachsendem Aufwand für die bisherige manuelle Datenpflege auszugehen. Auch können die gegenwärtig für Datenpflege gebundenen Ressourcen nicht freigesetzt werden für die Beibehaltung des Benutzerservices und der Qualität der vorarchivischen Arbeit. Beides entspricht nicht den Ansprüchen einer rationellen und effizienten informatikgestützten Geschäftsabwicklung.

8.3.2 Verschiebung oder nur teilweise Durchführung des Vorhabens

Das Vorhaben Informatisierung III ist ein in sich geschlossenes Vorhaben, das auf den beiden Vorgängerprojekten Informatisierung I und II aufbaut und diese fortführt. Während die Teilprojekte "Archivierung digitaler Unterlagen" und "Digitalisierung von Archivgut" beide einem bestehenden beziehungsweise neuem Bedürfnis entsprechen, ist das Teilprojekt "Integration Archivinformationssystem" als Supportvorhaben zu verstehen, das an die beiden anderen Teilprojekte wesentliche Ergebnisse beisteuert. Zusätzlich wird seine Durchführung eine umfassende informatikgestützte Geschäftverwaltung des Staatsarchivs ermöglichen. Die ersten beiden Teilprojekte benötigen zudem beide eine Infrastruktur zur Speicherung entweder der Digitalisate oder des digitalen Archivguts. Ausbau und Bewirtschaftung dieser Infrastruktur, das Digitale Magazin, soll einheitlich erfolgen zwecks Schaffung von Effizienzgewinnen.

Aufgrund dieser Interdependenzen hätte eine Verschiebung oder auch ein Verzicht auf eines der oder mehrere Teilprojekte vergleichbare Folgen wie der Verzicht auf das gesamte Vorhaben und ist daher nicht zu rechtfertigen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass die zur Projektrealisierung notwendigen internen Personalressourcen nicht beliebig disponibel sind. Es bestehen weitere interne Vorhaben, für die diese Ressourcen benötigt werden und die somit von einer Verschiebung betroffen wären.

9. Risiken

9.1 Allgemein

Die Durchführung des Vorhabens führt zu keiner Präjudizierung ähnlicher und späterer Vorhaben. Vielmehr ist es langfristig angelegt und so konzipiert, dass technische Entwicklungen und sich verändernde Rahmenbedingungen seitens der Verwaltung und der Benutzenden nach Möglichkeit berücksichtigt werden können. Es impliziert zudem die Weiterentwicklung der im Staatsarchiv benötigten Werkzeuge und ist daher auf Anschlussfähigkeit für weitere Informatisierungsschritte ausgelegt.

Aufgrund der reichhaltigen Erfahrungen bei der erfolgreichen Durchführung komplexer Informatikprojekte seit 1997 verfügt das Staatsarchiv über ein grosses Wissen zur Abwicklung derartiger Projekte, das aufgrund personeller Kontinuität und der Auswertung der Informatisierungsetappe II auch tatsächlich verfügbar ist.

Bei Vorhaben wie dem vorliegenden bestehen Risiken gleichwohl in erster Linie aufgrund von Abhängigkeiten von äusseren Rahmenbedingungen, die das Staatsarchiv nicht beeinflussen kann. Hierzu zählen etwa die Entwicklung und Umsetzung der eGovernment- und der Informatikstrategie des Kantons Basel-Stadt oder die Weiterentwicklung der eingesetzten Informatikmittel durch die jeweiligen Hersteller. Durch intensive Beobachtung der Entwicklungen im Informatikbereich und enge Kontakte zu den für dieses Vorhaben entscheidenden Gremien des Kantons (Informatik-Konferenz, Fachstelle für Informatik und Organisation, Zentrale Informatik Dienststelle) und regen archivfachlichen Austausch wird versucht sicherzustellen, dass das Staatsarchiv jeweils rechtzeitig über kritische Veränderungen informiert ist und adäquate Massnahmen ergreifen kann.

Die vorzunehmenden Massnahmen und Aufträge sind entweder durch das Staatsarchiv bereits in früheren Vorhaben erprobt worden oder aber es wird weitgehend mit bekannten Partnern zusammengearbeitet, deren Vorgehen und Qualität bekannt sind (ZID, scope solutions AG). Aus der Informatisierung II verfügt das Staatsarchiv über gesicherte Erfahrungen mit der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen und der Abwicklung entsprechender Aufträge.

9.2 Auswirkungen auf den Datenschutz

Auswirkungen sowohl bei der Digitalisierung von Archivgut als auch bei der digitalen Archivierung auf Belange des Datenschutzes sind nicht zu erwarten, da in beiden Fällen das bestehende Archivinformationssystem die Einhaltung der notwendigen Restriktionen bei der Benutzung von Archivgut auf der Basis des seit 1998 geltenden Archivgesetzes gewährleistet. Die Benutzung digital vorhandener Archivalien wird durch das Archivinformationssystem gesteuert werden.

Die vorgesehenen Massnahmen im Teilprojekt Integration bestehen im Wesentlichen in der Nutzung kantonaler Datenpools, nicht in der Weitergabe von im Staatsarchiv erhobenen Daten an andere kantonale oder private Stellen.

10. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage
Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Informatisierung des Staatsarchivs

Dritte Etappe

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der **[Hier GR-Kommission eingeben]**-Kommission, beschliesst:

://: Zur Realisierung der dritten Informatisierungsetappe des Staatsarchivs wird zu Lasten der Position 803101020002 ein Kredit von CHF 940'000 (Index September 2007) zu Lasten der Rechnungen 2008 (CHF 300'000), 2009 (CHF 340'000) und 2010 (CHF 300'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.